

»Nichts Gemachtes, sondern etwas Gewachsenes«

30 Jahre Städtepartnerschaft von Einbeck und Artern | Broschüre der Stadt Einbeck statt geplanter Feier

EINBECK/ARTERN. Jetzt im Juli hätte das Eurocamp mit Topolcany, Artern, Mazingarbe, Paczkow, Thiais und Wieselburg in Einbeck stattfinden sollen. Und dabei wollte man auch das 30-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft Einbeck-Artern feiern. Aus der Feier wird nichts.

Aber die Stadt Einbeck hat eine Broschüre herausgebracht, die in Einbeck und Artern verteilt wird – beziehungsweise in Einbeck im StadtMuseum und im Neuen Rathaus ausliegt. Hier ist das Zustandekommen und die Entwicklung noch einmal nachzulesen. In Corona-Zeiten sei die Arbeit am Heft auf Distanz mit allen Unterstützern beim Bild- und Textmaterial schon eine Herausforderung gewesen, erklärt Angelika Hüneburg von der Stadt. Gemeinsam mit dem Ratsherrn Wolfgang Thies stellte sie das Heft zusammen. Großer Dank geht für das umfangreiche Material an Walter-Wilhelm Funcke, Gerhard Jünke, bis 2019 Partnerschaftsbeauftragter für Artern, Henrik Probst von der Stadtjugendpflege, Annett Tetzl in Artern und Bernd Röhl, Stadtdirektor von 1992 bis 1997, dessen Rede zum 20-jährigen Jubiläum in dem Heft in Auszügen nachzulesen ist, ausführlicher im Jahrbuch 52 des Einbecker Geschichtsvereins.

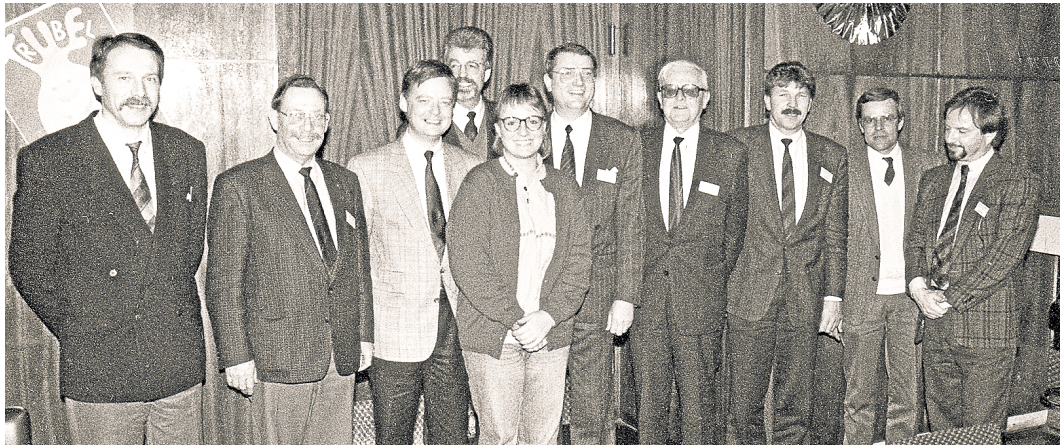
»Vereinbarung bereits mit Leben erfüllt«

Am 2. Juli, am Tag nach der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion, wurde die Partnerschaftsurkunde in Artern vom Stadtverordnetenvorsteher Manfred Gerboth und Bürgermeister Detlef Herrmann sowie Bürgermeister Wilhelm Dörge und Stadtdirektor Georg Lampe unterzeichnet. Dies war aber nicht der Anfang. »Wir unterzeichnen hier nichts Gemachtes, sondern etwas Gewachsenes«, stellte Manfred Gerboth fest (Einbecker Morgenpost, 4. Juli 1990), und weiter zitierte Edith Kondziella: »Die Vereinbarung sei bereits mit Leben erfüllt, denn die Einbecker seien gekommen, als die DDR-Stadt dringend Rat und Hilfe brauchte«. Pfarrer Gerboth ist damals Sprecher des Runden Tisches mit den Oppositionsgruppen Demokratischer Aufbruch, Neues Forum und SPD, schreibt Röhl in seinem Beitrag, »ein Glücksfall schlechthin für unser Miteinander bis zum heutigen Tage« stellt er erstmals bei seinem Besuch im Januar 1990 fest (Manfred Gerboth starb am 10. September 2013).

»Entscheidende Beiträge der Bürgerinitiative«

Röhl betont aber in seiner Rede 2010 besonders: »Die entscheidenden Beiträge aus Einbecker Sicht hat die Bürgerinitiative »Herzlich Willkommen« geleistet. An dieser Stelle muss der Name Walter-Wilhelm Funckes genannt werden.« Funcke wird 1993 zum Arterner Ehrenbürger ernannt.

Bereits seit Ende 1989 hielt Einbeck nach einer DDR-Partnerstadt Ausschau. Im Februar 1990 berichtete Gerboth auf Einladung der BI in Einbeck von der politischen Lage seiner Stadt und den Oppositions-Plänen, das geräumige Haus der SED-Kreisleitung, das Platz für 76 Mitarbeiter hat, zum Altersheim umzubauen. Im Kreis Artern gab es damals bei 55.000 Einwohnern nur zwei Altersheime. Die BI startet hierfür einen Spendenaufruf, unterzeichnet von Funcke, Rainer Koch, Andreas Reichenbach für die Einbecker und Dasseler Unternehmer, Claus Brandt, Werbegemein-



Die Einbecker Delegation, die im Februar 1990 in Artern informierte (von links): Bernd Breitlauch, Geschäftsführer BKK KWS, Franz Weinrich, KWS-Betriebsrat, Rainer Koch, Commerzbank-Leiter, Andreas Beischall, Steuerberater, Edith Kondziella, Einbecker Morgenpost, Walter-Wilhelm Funcke, KWS-Finanzprokurist, Franz Grof, Geschäftsführer, Siegfried Sander, Kreislandvolkverband, Friedhelm Dehne, Landwirt, und Karsten Hess, Geschäftsführer.



Walter-Wilhelm Funcke im Gespräch mit Pfarrer Manfred Gerboth.

Fotos: Archiv Funck (2)

schaft, Martin Mattern, Kreishandwerkerschaft, Dr. Theodor Huchtemann senior sowie Herbert Süßenbach und Friedel Oppermann für die Feuerwehr.

Im September folgt eine weitere Spendenaktion: Morgenpost-Herausgeber Jürgen Rüttgerodt druckt kostenlos postkartengroße »Bausteine« zum Verkauf für fünf und zehn Deutsche Mark. Zum Brunnenfest Ende Juli übergibt Gerboth dann den symbolischen Schlüssel an Bürgermeister Detlef Herrmann. Am 25. Mai 1991, so notiert Funcke, war die Einweihung des Altenheims, am 9. November 1991 die des »Einbeck-Zimmers« im Haus.

Infos zur sozialen Marktwirtschaft

Am 22. Februar 1990 reist die BI mit neun Fachleuten unterschiedlicher Bereiche nach Artern, um auf Einladung des Demokratischen Aufbruchs zur kommenden Wirtschaftsordnung zu informieren. Mit dabei sind Steuerberater Andreas Beischall, Bernd Breitlauch, Geschäftsführer BKK KWS AG, Landwirt Friedhelm Dehne, KWS-Finanzprokurist W. W. Funcke, Geschäftsführer Franz Grof und Karsten Hess, Edith Kondziella, Einbecker Morgenpost, Rainer Koch, Commerzbank-Leiter, Siegfried Sander, Kreislandvolkverband und Franz Weinrich, Gewerkschaftler. Kostenlose Beratung, sowohl in Artern als auch in Einbeck, wird angeboten, so etwa zu Krediten und Investitionsförderung. Ein EDV-Schnupperkurs für



In der jüngsten Ratssitzung hat Einbecks Bürgermeisterin Dr. Sabine Michalek die Broschüre vorgestellt, die zum 30-jährigen Bestehen der Partnerschaft erstellt wurde.

Foto: Kondziella

junge Arterner wird organisiert samt Privatquartieren. Spontanes Handeln ist oft anzutreffen: BBS-Direktor Schudrowitz stellt die schuleigenen PCs zur Verfügung. Am ersten Tag lädt die Firma Kurt König zum Mittagessen ein, am zweiten die Freimaurerlöge (Funcke-Aufzeichnungen). Parallel kommen Arterner Senioren zu Besuch. Vor der Kommunalwahl im Mai referiert Bürgermeister Dörge zur Kommunalpolitik.

Auch aus anderen Bereichen kommt Unterstützung: Ebenfalls im Mai plant die Einbecker Lebenshilfe ideelle und sachliche Hilfe für die Lebenshilfe in Artern und gibt im Juli »Starthilfe« zur Gründung einer »Lebenshilfe für geistig Behinderte Kreisvereinigung Artern« (»EM«, 20. Juli 1990) – um nur ein Beispiel zu nennen.

Beeindruckend lesen sich Röhl's Aufzeichnungen zur praktischen Umsetzung kommunaler Arbeit im November 1990 mit Arterns stellvertretendem Bürgermeister Horst Löschmann.

Die Kontakte sind gewachsen. Der Geschichtsverein trifft sich mit dem am 29. Oktober 1990 wiederbegründeten Heimatverein »Aratora«, der Einbecker Fanfarenzug – und andere – fahren zum Zwiebelmarkt. Arterner Abordnungen besuchen das Eulenfest.

Der »Anfangselan« sei »leider etwas geschwunden«, stellt Arterns Bürgermeister Torsten Blümel in der Jubiläumsbroschüre fest. »Das müssen wir gemeinsam wieder ändern.« Und die Feier, da sind sich Blümel und Bürgermeisterin Dr. Michalek einig, werde man nachholen.